

Montag, 28. Juni 2010 14:42 Uhr

URL: <http://www.main-spitze.de/region/raunheim/9057062.htm>

# MAIN - SPITZE

RAUNHEIM

---

## Für Übernahme der Kosten

23.06.2010 - RAUNHEIM

*Von Michael Kapp*

### **CONTERGAN Landesverband tagt im NH-Hotel / Vorsitzende aus Rüsselsheim**

Ende der 50-er Jahre gezielt als Beruhigungs- und Schlafmittel für schwangere Frauen empfohlen, sorgten in den Folgejahren fehlgebildete Kinder dafür, dass das Medikament Contergan von der Herstellerfirma Grünenthal vom Markt genommen werden musste. Wie viele Menschen geschädigt wurden, konnte zwar nie herausgefunden werden, doch alleine in Deutschland sollen es rund 4 000 gewesen sein.

Die Betroffenen, heute Erwachsene um die 50 Jahre, haben sich bundesweit in Vereinen und in Hessen im „Hilfswerk für Contergangeschädigte“ zusammengeschlossen. Vergangenen Samstag fand im Raunheimer NH-Hotel eine Mitgliederversammlung statt, bei der es vor allem darum ging, wie den Geschädigten zu einer besseren medizinischen Betreuung und - dort, wo eine Berufsausübung nicht mehr möglich ist - zu einer Frühverrentung verholfen werden kann.

Bei der medizinischen Betreuung, erklärte die in Rüsselsheim wohnende neue Erste Vorsitzende Petra Linner, fordere man bei der Übernahme der Behandlungskosten eine Gleichstellung mit Kriegs-, Gewalt-, Impf- und HIV-Opfern. Wegen der Budgetierung werde eine Behandlung dieser Personengruppe häufig vom Arzt abgelehnt, macht Jutta Sattler, Mitglied im Beirat, deutlich. Durch das Schlafmittel Contergan geschädigte Personen haben deshalb die erforderliche Spezialbehandlungen aus eigener Tasche zu tragen.

Eine von den Interessenverbänden eingereichte Verfassungsbeschwerde gegen die Ungleichbehandlung wurde übrigens mit der Begründung abgelehnt, dass die Schädigung durch Contergan nicht mit der eines Kriegsofners gleichzusetzen sei.

Die jährlich von der Contergan-Herstellerfirma Grünenthal zu entrichtende Entschädigungszahlung von maximal 3 500 Euro wird angesichts der enormen Aufwendungen, die den Betroffenen alleine durch die medizinische Betreuung entstehen, für zu gering erachtet. Jutta Sattler, wie Petra Linner selbst durch Contergan geschädigt, nennt den Betrag „lachhaft“.

Das Hilfswerk, dem sich in Hessen 83 betroffene Personen angeschlossen haben, betrachtet es als seine Aufgabe, sich für die Rehabilitation und Integration der unverschuldet durch das Medikament geschädigten Personen einzusetzen.

Landrat Thomas Will, am Samstag Gast bei der Mitgliederversammlung, versprach, sich für den Verein einzusetzen. So sicherte er unter anderem zu, sich für einen vom Hilfswerk dringend benötigten Raum stark zu machen.

Mit der Wahl von Petra Linner zur Ersten Vorsitzenden hat der Verein seine Geschäftsstelle in Rüsselsheim. Ihr Vater gehörte im Jahr 1968 zu den Mitbegründern des Hilfswerkes.

---

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2010

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main